

Deutsch-Ostafrikanische Zeitung.

Mit den Gratisbeilagen:

„Amtlicher Anzeiger für Deutsch-Ostafrika“ und „Illustrierte Unterhaltungsbeilage“

Publikationsorgan der Wirtschaftlichen Vereinigung von Darassalam und Hinterland, des Landwirtschaftlichen Vereins und des Wirtschaftlichen Vereins Sindi.

Morogoro
28. April 1916

Erscheint
zweimal
wöchentlich.

Zeitungspreis:

Für Darassalam vierteljährlich 4,50 Rp., für die übrigen Teile Deutsch-Ostafrika vierteljährlich einschließlich Porto 6,50 Rp. Für Deutschland und sämtliche deutsche Kolonien vierteljährlich 6,87 Mk. Für sämtliche übrigen Länder halbjährlich 12.— Mk. Amtlicher Anzeiger für Deutsch-Ostafrika allein bezogen, jährlich 8 Rp. oder 12 Mk. Bestellungen auf die D.-O.-A. Zeitung und ihre Beiblätter werden von der Geschäftsstelle in Darassalam (E.-O.-K.) und dem Büro in Deutschland, Berlin SW. 11, Dossauerstraße 28—29 sowie von sämtlichen deutschen und österreichisch-ungarischen Postämtern entgegengenommen.

Anzeigengebühren:

Für die gewöhnliche Zeitspalte 96 Heller oder 60 Hg. Mindestsatz für eine einmalige Anzeige 8 Rp. oder 4 Mk. Für Familienanzeigen sowie größere Anzeigenaufträge tritt eine entsprechende Ermäßigung ein.

Anzeigen nehmen die Geschäftsstelle in Darassalam und das Büro in Deutschland, Berlin SW. 11, Dossauerstraße 28—29 sowie sämtliche größeren Anzeigen-Expeditionen entgegen.

Telegramm-Adresse für Darassalam: Zeitung Darassalam.

Jahr-
gang XVIII.

Nr. 33/34

Amtliche Nachrichten.

Vom europäischen Kriegsschauplatz.

Großes Hauptquartier, 20. April.

Westlicher Kriegsschauplatz: Im Ysergebiet drangen deutsche Patrouillen an mehreren Stellen in die englischen Gräben ein. An der Straße Najern-Ypern, wo wir 600 Meter der feindlichen Stellung besetzten und gegen mehrere Handgranatenangriffe fest in der Hand behielten, haben die hier und weitere Gefangene machten, deren Gesamtzahl 1 Offizier 100 Mann beträgt. Mehrere Maschinengewehre wurden erbeutet.

Westlich von Deuleb Mont (?) hat sich gestern Abend gegen unsere Linien vorgebrachtes Gas in ihre eigenen Gräben verbreitet. Im Maasgebiet richtet der Feind starkes Feuer auf die ihm auf dem Ostufer entzogenen Stellungen. In der Woerze-Gegend und auf der Cotes südöstlich von Verdun wird der Artilleriekampf mit großer Lebhaftigkeit auf beiden Seiten fortgesetzt. Infanterietätigkeit gibt es dort nicht.

Westlicher und Balkankriegsschauplatz: Keine Ereignisse von besonderer Bedeutung.

Oberste Heeresleitung.

Holländische amtliche Nachrichten verbreiteten folgende Mitteilung: Holländischer Handelsminister empfing Abgesandte Direktoren Rotterdamer Lloyd, königlicher holländischer Dampfschiffahrts-Gesellschaft zu Konferenz. Direktoren mitteilten, daß englische Behörden verlangten, daß dreißig Prozent Laderaum der Gesellschaften für Englands Bedürfnisse zur Verfügung stellen. England wolle dafür Erlaubnis geben, Bunkerkohlen in England oder englischen Stationen einladen. Holländischer Handelsminister erklärte, daß Laderaum holländischer Schiffe zur Verfügung holländischer Regierung bleiben, holländische Regierung leide nicht, daß Mangel Bedürfnisse Hollands entstehe. Zeitungen bringen neuen Schritt Englands Zusammenhang englischen Erklärung, daß deutsche Kohlen an Bord neutraler Schiffe konfisziert, soweit nicht für Feuerung der Dampfer notwendig.

Holländische Zeitung hat protestiert gegen englische Schikanen, nach Anfrage schreibt: England hat Kohlenausfuhr nach Holland sehr beschränkt, England legt Begriff Konterbande in einer Weise aus, die jedem Rechte, jeder Billigkeit widerspricht. Zu Schiffen gehörige Schiffsgeräte werden von Engländern aus holländischen Schiffen herausgehoben. Englands Versuch, uns seine Macht fühlen lassen, englische Maßregel Deutschland zu bekämpfen

„Rotterdamer Courant“ schreibt: Wenn Schiff deutsche Bunkerkohle führt, wird es in Zukunft auf offener See angehalten

Holländische Zeitung „Maasbode“ hinweist auf weitere Bergewaltigungen holländischer Dampfer durch England. Als Dampfer „Kelbergen“ von

Baltimore nach Leith unterwegs, wurde er dicht vor englischen Küste gezwungen, bewaffnete Besatzung an Bord zu nehmen.

Auch dänische Presse rügt Verlangen Englands gegen Verwendung deutscher Kohle auf neutralen Schiffen. Dänische Presse bespricht Tatsachen, daß englische Behörden gesamte Briefpost, Paketpost dänischen Dampfers „Boania“ beschlagnahmten, als Dampfer auf Fahrt von Kopenhagen nach Island war. „Politiken“ schreibt: wir waren niemals gröberer Verletzung völkerrechtlichen Vorschriften ausgesetzt. England widerlegte sich wieder einmal nicht nur Vorschrift über Unverletzlichkeit Briefpost, sondern beschlagnahmte Sachen, als Schiff zwischen zwei verschiedenen Häfen Dänemarks unterwegs. Dies verblüffende Übertretung einfachster völkerrechtlichen Vorschrift. „Politiken“ erwartet sicher energischen Protest dänischer Regierung gegen diesen groben Völkerrechtsbruch.

„Rotterdamer Courant“ mitteilt, daß amerikanische Regierung durch Gesandten kräftigen Protest gegen wiederholte Zurückhaltung von Postfäcken überreicht. Unter wiederholt zurückgehaltenen Sachen befanden sich auch diplomatische Briefe, Wertpapiere, die mit holländischem Dampfer nach Amerika gingen. Vereinigte Staaten verlangen, daß Postverletzungen aufhören.

Italienische Zeitung „Tribuna“ bespricht riesigen Gewinne, die englische Linien auf Kosten anderer Linien Entente erzielen. Zeitung feststellt, daß Aktien „Cunard-Linie“ von vor Krieg 23 auf 53 Schilling stiegen. Während die Gesellschaft vor Krieg 6 Prozent Dividende verteilte, zahlt jetzt zehn Prozent. Aktien stiegen also mehr als das Doppelte. Gesellschaft „Verdan“ 1915 bei Kapital von 132 000 Pfund Sterling Reingewinn von 137 000 Pfund Sterling. Reederei „Lampf und Holt“ Reingewinn 1914 betrug 139 000 Pfd., 1915 auf 333 000 Pfund Sterling, und schließt aus diesen Zahlen, daß Schiffsreedereien englischen Dampfschiffslinien allmächtig sind, Krieg für privaten Vorteil auszunutzen, wobei England auf Kosten Verbündeter aus Gewinn Reedereien hohe Kriegsteuer erhebt.

Französischer Minister Sembat feststellt auf Grund Berichtsenators Regnal, daß an Verkehrsstörungen in Havre und anderen französischen Häfen hauptsächlich Alkoholismus Dockarbeiter Schuld. Nur während erster Stunde Tagesarbeit sei möglich auf volle Leistung zu rechnen, sodann abnehme Arbeitsleistung stetig, um Spätnachmittags gleich Null zu werden.

In Frankreich abermals große Organisation zur betrügerischen Befreiung vom Heeresdienst entdeckt. Auf Veranlassung Militärs Verhaftungen vorgenommen.

Berliner Zeitungen besprechen Entwicklung Marktkurses an Berliner Börse. Auf Holland stellt sich 28. Januar auf 236 bis 236 1/2, Mark für 100 Gul-

den. Er fiel 3. April Maximum mit 229 bis 229 1/2, herabging seitdem stetig, betrug 18. April nur noch 225 3/4 bis 226 1/4. Zeitungen hinweisen, daß Notierungen Amsterdam entsprechende Entwicklung zeigen, wo 100 Mark 11. März 41,65 Gulden, 18. April 100 Mark mit 44,25 notiert. Ebenso erhöhten sich in New York Wechsel vom 11. März bis 18. April um nahezu 2. Zeitung hinweist auf Tatsache, daß frühere ungünstige Entwicklung Marktkurse zum erheblichen Teil durch Manipulationen Feinde erfundenen Gerüchte verursacht, daß für Deutschland günstige Entwicklung durch Ueberzeugung neutralen Auslandes verursacht.

General-Feldmarschall von Hindenburg annahm Ehrenvorsitz über Reichsverein zur Hilfe Ostpreußens.

Verband deutscher Schriftsteller veranstaltete Vortragsabend türkischer Literatur der Presse. Nach Vortrag Dr. Kaufmann über Geschichte türkischer Presse wurden Rezitate von Newfickel und Altbey vorgelesen. Das zahlreiche Publikum spendete lebhaften Beifall.

Engländer berichten, daß General Saxe an südlichem Tigrisufer an einzelnen Stellen von Türken um 800 Meter zurückgedrängt wurde.

Nach dänischer Zeitung „Berlingske Tidende“ erhielten dänische Reedereien auf Veranlassung englischer Regierung Vorschriften, die Verfügungsrecht neutrale Schiffe weitgehendste Beschränkung auferlegten

Wenn dänische Reedereien eine englische Vorschrift nicht befolgen, werden dänische Schiffe so behandelt, wie die Verpflichtung über Lieferung Bunkerkohle brachten. England verlangt ferner, daß Verpflichtung dänischer Reedereien betreffend Bunkerkohlen bestehen bleibt, auch wenn Schiff zeitweilig geschartert oder verkauft wird und daß früherer Eigentümer für Verpflichtungen haftbar. Ferner daß dänische Reedereien vor Verkauf von Schiffen englische Behörden um Erlaubnis fragen. „Tidende“ bespricht beschlagnahme Post dampfer „Botania“ von Island nach Dänemark. Hinweist, daß bereits seit Monaten isländische Post nach Dänemark von Engländern zurückgehalten. „Botania“ führte dänische Reichspostflagge, ging direkt von einem dänischen Hafen nach anderen mit Post, weshalb völkerrechtliche Verletzung.

Am 17. April vorlegte französischer Minister Entschliebung gegen Steigerung der Lebensmittelpreise, erklären

sind entschlossenen Verantwortung abzulehnen

Längstzeit französischer Zensur bespricht Victoire

wichtige Mitteilungen französischen Hauptquartiers werden unterdrückt

diesem Satz steht Zahl der vermissten französischen Soldaten mit 17 000 berechnet. Tatsächlich ist Zahl der französischen Gefangenen vor Verdun nahezu 40 000. Kammer annahm Gesetz über Vorstellung Uhren bis Ende Jahres.

Großes Hauptquartier, 23. April.

Westlicher Kriegsschauplatz: Unsere neu gewonnenen Gräben an der (?) Ypres-Straße mußten infolge (?) geräumt werden..... englische Handgranatengriffe nach starkem Vorbereitungsfeuer gegen die Linie beiderseits der Straße (?) wurden zurückgewiesen. Links der Maas wurden südöstlich von Haunocourt und westlich der Höhe (?) feindliche Gräben besetzt, rechts des Flusses und auf der Höhe bei Bombenes fanden sehr lebhaft Artilleriekämpfe beiderseits statt.

Ostlicher Kriegsschauplatz: Bei Utrotniol (?) endete russischer Angriff vor unseren Hindernissen, sonst außer stellenweise herrschendem Artilleriefeuer und kleinen Patrouillenkämpfen keine besonderen Ereignisse.

Balkan-Kriegsschauplatz: Nichts Neues.

Oberste Heeresleitung.

Presseauszug. Generalfeldmarschall von der Goltz gestorben.

Weitere englische Eingriffe in holländischen Handel und Schifffahrt. Selbst Briefe von Holland für holländische Kolonien werden von holländischen Schiffen geholt. Versuch wurde gemacht, durch Zwangsmittel holländische Schiffe in Dienst englischer Interessen zu stellen..... vorbereiten ersten Mai große Anregungen für Herstellung Weltfriedens.

Erzbischof feierlichen Wittgottesdienst für Frieden.

Nachrichten aus feindlicher Quelle.

Presse vom 18. Rumänien bereitet die Einberufung des Jahrgangs 1917 vor. Die griechische Krise ist so ernst, daß die Vertagung des Wiederzusammentritts der Kammer bis zum 3. Mai beschlossen worden ist, um der Regierung Zeit zu lassen, die Schritte zu ergreifen, die durch die infolge der finanziellen und internationalen Lage hervorgerufenen Verwicklungen erforderlich geworden sind.

Nach 5 tägiger Verhältnismäßiger Ruhe bei Verdun erwarbt man eine Wiederholung der deutschen Taktik abwechselnder Stumangriffe, deren Endergebnis ein neuer allgemeiner Angriff sein wird.

London, 17.: 3 Flieger haben Bomben auf Konstantinopel, ein vierter auf Adrianopel geworfen. Alle sind zurückgekehrt.

Die Russen haben die Türken aus einer starken Stellung 16 Meilen von Trapezunt verjagt.

Die Franzosen greifen südlich des Dorfes Douaumont kräftig an, haben einige deutsche Gräben genommen und eine Anzahl Gefangene gemacht.

In Rom hat die Regierung eine Vertrauensstimmgebung mit 362 gegen 36 Stimmen erhalten.

Schiffe der Alliierten ankern in der Suda-Bucht in Nord-Kreta. Truppen sind jedoch noch nicht gelandet.

Presse, London, 21.: Die Russen haben Popovanghlia in Galizien genommen.

Die Pariser Meldung besagt, daß schlechtes Wetter die Operationen behindert. Zeitweise Artilleriekämpfe östlich und westlich der Maas, aber kein Infanteriekampf.

Der Ernst der Lage zwischen Amerika und Deutschland geht aus der Tatsache hervor, daß Wilson beschloffen hat, die Frage des U-Bootkrieges der Entscheidung der beiden vereinigten Kammern zu unterbreiten, bevor er die Note nach Deutschland schickt.

Große Fliegertätigkeit im nördlichen adriatischen Meer. 4 französische und italienische Flieger haben, unterstützt von Torpedobooten, militärische Stellungen bei Triest wirksam mit Bomben belegt.

Trapezunt ist in russische Hände gefallen.

Presse vom 20.: Die Russen haben unter dem Schutz der Flotte eine Landung in Trapezunt bewerkstelligt.

Der Inhalt der amerikanischen Note an Deutschland ist geheim. Man glaubt jedoch, daß sie die energichste bisher überhandte Note ist und daß sie ohne Umschweife die Abstellung der U-Bootgrenze verlangt. Man glaubt, daß der Abbruch der diplomatischen Beziehungen unmittelbar bevorsteht.

Unter den Möglichkeiten, die infolge der wegen der Wehrpflicht in England entstandenen Krise besprochen werden, befindet sich auch die der Bildung eines Unionisten-Kabinetts mit Einschluß Lloyd Georges.

Presse vom 21.: Die Verluste der deutschen Regimenter bei den Angriffen auf Verdun werden auf 30 000 Mann geschätzt.

Die Note Wilsons an Deutschland nimmt als erwiesen an, daß die Deutschen die „Suffert“ torpediert haben. Graf Bernstorff hat schleunigst einen langen Bericht nach Berlin gesandt und empfohlen, schnelle Maßregeln zu ergreifen, um die Beziehungen aufrecht zu erhalten.

Die Kreise der Hochfinanz in New-York vertreten die Ansicht, daß der Bruch bald erfolgen wird. Man glaubt nicht, daß eine Einigung darauf folgen wird.

Presse vom 23.: Wilson sagte in der Kongressrede, daß Amerika die diplomatischen Beziehungen abbrechen werde, wenn Deutschland den ungesetzlichen U-Bootkrieg fortsetze.

Die Russen nahmen eine stark besetzte Bergkette westlich Erzerum.

Nach türkischer Meldung wird General Townshends Lage kritisch. Zur Vermeidung von Nahrungsmangel muß die Bevölkerung die Stadt räumen.

Zur Verwendung an der Westfront bestimmte russische Streitkräfte auf mehreren Transportern in Marseille gelandet. (?)

Presse, London, vom 21.: Die an Deutschland gerichtete amerikanische Note wird als Ultimatum betrachtet. Sie verlangt sofortige Antwort.

Im Laufe einer Kongressrede sagte Wilson, daß er Deutschland seine Stellungnahme unwiderumwiderrufen mitgeteilt hat und daß die Vereinigten Staaten die diplomatischen Beziehungen abbrechen würden, wenn der ungesetzliche U-Bootkrieg fort-dauere.

London, 22.: Die Franzosen machen bei Mort Homme weitere Fortschritte in erneuten Angriffen und erbeuteten

wieder eine Anzahl Gefangener. Nach heftiger Beschließung unternahm die Deutschen einen starken Angriff auf einer Front von 2 km bei Bay, wobei sie einen starken Stützpunkt gewannen, aber völlig zurückgeschlagen wurden.

Presse vom 22.: In Rußland gedruckte Zeitungen sind seit der Landung in Trapezunt an die Truppen verteilt worden, um ihnen den Fall der Stadt mitzuteilen.

Presse vom 23.: Ausgesuchte russische Streitkräfte sind in Marseille gelandet. Große Begeisterung. In seinem Tagesbefehl hat Joffre die tapferen Alliierten willkommen geheißen, die an der Seite der Franzosen auf der Westfront kämpfen wollen. Als die Transporter in den Hafen einfuhren, wurden sie von den Besatzungen aus Toulon eingetroffener französischer Kriegsschiffe begrüßt. Man weiß noch nicht, auf welchem Abschnitt die Russen vermandt werden. Die Franzosen führten einen glänzenden Gegenangriff bei Verdun aus, nahmen eine befestigte Schanze nordwestlich von Bay, erbeuteten zahlreiche Gefangene, Maschinengewehre sowie eine Menge Kriegsmaterial und fügten den Deutschen schwere Verluste zu. Bei Mort Homme verjagten sie die Deutschen auf eine große Strecke aus ihren Gräben.

Die Deutschen griffen die Engländer bei Ypern an, wurden aber abgewiesen.

Der Siegeszug in Serbien.

(Schluß).

Die Gemeindevorstellung hatte sich am 27. Oktober einstimmig auf eigenen Antrieb entschlossen, die Tore der Stadt ohne Widerstand den verbündeten Truppen zu öffnen, vertrauend auf die Menschenliebe der Sieger und um das Leben vieler Tausende von Kindern, Frauen und Greisen vor den Kriegsgreueln zu retten. Hin und wieder kam es zu kurzen Zusammenstößen mit zurückgebliebenen plündernden Komitatstschis, sonst verhielt sich die Stadt ruhig, durch die noch im Laufe desselben Morgens die Massen der Infanterie gegen die die Stadt überragenden vom Feinde besetzten Höhen vorging. Auch hier zog der Serbe, ohne erheblichen Widerstand zu leisten, ab. Dagegen bedurfte es äußerst heftiger Kämpfe, um den Feind aus seinen gut ausgebauten Stellungen auf den Höhen von Bagrdan zu werfen. Mit dem Vorrücken der Verbündeten beiderseits Kragujevac war auch ein längerer Halt für die Serben am Timok unmöglich geworden. Die gut ausgebauten Befestigungen von Knjazevac und Zajcar, vor denen sich der reißende Fluß hingog, hatte den tapferen Bulgaren den Eintritt in serbisches Gebiet verwehrt. Jetzt im Rücken bedroht, mußten die Serben dem immer wieder anstürmenden feindlichen Nachbar das Feld räumen. In der dem Söhne der Berge eigenen Gewandtheit strebten sie durch das unwirkliche Hochland ihren Kameraden zu, die sich dem westlichen Morava-Tal näherten. Noch war die Macht des Feindes nicht gebrochen, noch war von Auflösung nichts zu merken. Wohl brachte jeder Tag allerorten Gefangene, die vor Hunger und erschöpft die eigene Sache für verloren erklärten, das Gros der serbischen Armee aber war noch in der Hand ihrer Führer, mit ihm konnte ein Durchbruch vielleicht über Pristina, Stolpe, gedeckt durch eine schützende Wand an der östlichen Morava, Aussicht auf Erfolg haben. Mußte dann eine Armee, die immerhin noch über 100 000 Mann und den größten Teil ihrer Geschütze verfügte, den Kampf aufgeben, wo einstweilen nur schwache bulgarische Kräfte den Weg zum Bundesgenossen verlegen konnten? Um so mehr kam es für die drei verbündeten Armeen, die sich jetzt bei Paracin die Hand gereicht hatten, darauf an, im rücksichtslosen Fortschreiten zu bleiben. Durch den Anschluß der Bulgaren an den linken Flügel der Deutschen war auch der unmittelbare Einfluß des Feldmarschalls über die ihm unterstellten Heereskörper sicher gestellt. Während früher zur Armee des Generals Bojadjeff der durch Witterungseinfluß oft behinderte Junke die Anweisungen übermittelte oder unsere süßen Flieger im Kampf mit den unberechenbaren Windströmungen jener Gebirgstäler für den Nachrichten Austausch Sorge trugen, war jetzt der Verkehr von Truppe zu Truppe möglich. Schulter an Schulter in einer zusammenhängenden Linie von der Grenze Montenegros bis zum Timok schoben die drei Armeen den Feind vor sich nach Süden her. Der König der schwarzen Berge schien sich nicht auf Abenteuer einlassen zu wollen. An der westlichen Morava kam es zu erbitterten Kämpfen. Die nördlich und südlich das breite Flußtal krönenden Höhen können von heldenmütigen Opfern reden, die Deutsche und Oesterreicher in treuer Waffenbrüderschaft gebracht haben, unvergeßlich bleibt jener siegreiche Kampf eines Bataillons gegen eine zwölfwache Ueberlegenheit an dem Wege Kragujevac-Krajjevo. Vier Geschütze, 1300 Gewehre und der Abzug der Serben war der wohlverdiente Lohn. Engverknüpft sind die Orte Sacac und der Uebergang bei Trstenik mit den tapfer geführten österreichisch-ungarischen Waffen. Die Gesichte der einzelnen Truppenteile wird später einmal Zeugnis von dem ablegen, was hier an Mut und Heldentum vollbracht worden ist.

Wo der Serbe angegriffen wurde, wehrte er sich verzweifelt. Bisher war es der zweifellos sehr guten serbischen Führung fast immer gelungen, durch die Nachhütenkämpfe Zeit zu gewinnen, um die Masse

des Heeres in Sicherheit zu bringen. Jetzt wurden aber die Nachhuten überrannt und der Angriff ging weiter gegen die Hauptkraft des Gegners.

Die Verwirrung und Auflösung der serbischen Armee steigerte sich mehr und mehr. Namentlich an den Bahnhöfen und Brücken von Kraljevo und Krusevac ging diese Auflösung bis zur Panik. Immer wieder versuchten Eisenbahnzüge mit Material aller Art den Bahnhof Kraljevo zu verlassen, um nach Ofen durchzukommen. Das Sperrfeuer deutscher Geschütze hinderte aber bald jeden Verkehr auf der Strecke, so daß alles in die Hände der Verbündeten fiel. Die Zahl der Gefangenen steigerte sich von Stunde zu Stunde, ebenso die Zahl der genommenen Geschütze. Der Anfang von Ende der serbischen Armee war gekommen.

An ein Operieren, an ein Verschieben der Truppenkörper war nunmehr für die serbische Führung nicht mehr zu denken, der Feind schrieb die Rückzugsrichtung vor. In den Rapaonik, den unwirklichen Teil Serbiens, flutete das feindliche Heer in südlicher und südwestlicher Richtung zurück. Es galt zu retten, was zu retten war. Schon machte sich der seitliche Druck der von der östlichen Morava unaufhaltsam nachdrängenden Bulgaren verhängnisvoll bemerkbar. Eine Katastrophe drohte. Da stürzten sich westlich Leskovac vier serbische Divisionen unter persönlicher Führung ihres Königs auf den verhassten Verfolger und schüttelten ihn wieder für eine Weile ab. Am 15. November meldeten Flieger den Abmarsch einer 10 Kilometer langen Infanterie-Kolonie auf Kursulija. Der Feind hatte sich der Umfassung entzogen.

Den Serben jetzt noch mit der ganzen bisherigen Kraft zu folgen, erübrigte sich, da mit einem ernstlichen Widerstand größerer Massen nicht zu rechnen war. Abgesehen davon stieß das Nachführen von Munition und Verpflegung bei dem schnellen Folgen und den besorglichen Winterverhältnissen auf derartige Schwierigkeiten, daß die vierfache Anzahl von Nachschubmitteln, nicht genügte, das nötigste heranzuschaffen. Was bisher zum Transport für ein Korps genügte, es reichte kaum mehr für eine Brigade aus. Kolonnen konnten nur selten mehr vertehren; man war zumeist auf Tragtiere angewiesen. Trotzdem durfte nicht locker gelassen werden. Brandenburger, Bayern, Thüringer und Preußen waren es, die gemeinsam mit ihren Bundesbrüdern den letzten Teil Ostserbiens kämpfend durchmaßten, den selbst die Reste des feindlichen Heeres nicht billig hergaben. Mancher harter Gegenstoß mußte hier ausgefochten werden, manch erstem Ansturm folgte ein zweiter ein dritter, um eine Höhe, einen Abschnitt sein eigen nennen zu können. Die Zeichen der Auflösung mehrten sich. Täglich wurden neue Gefangene eingebracht, in Zivilkleidern ging man massenweise zum Sieger über, Hunderte von feindlichen Verwundeten, notdürftig versorgt, wurden in sorgsame Pflege genommen; deutsche und österreichische Gefangene wurden von ihren Brüdern befreit.

Als in der zweiten Hälfte des November der letzte serbische Soldat die Grenze seines Vaterlandes überschritt und ihm seine heimische Boden entzogen war, da brach seine letzte Kraft zusammen. Von den Bewohnern Neuserbiens, die nur gezwungen das Joch ihres einstigen Besiegers trugen, war kaum etwas gutes zu erwarten. Den Feind dicht auf den Fersen, den Eingeborenen im Hinterhalt, Entbehrungen aller Art im Gefolge, so zogen die Trümmer des Serbenheeres über jenes Amfelsfeld, das schon einmal zum Verhängnis geworden war. Bei Pristina und Mitrevica war die Macht der Serben gebrochen, der Mord von Serajevo blutig gerächt.

Das einstige Königreich, weit über 150 000 Gefangene und mehr als 500 Geschütze sind der Siegespreis.

Aber auch manch einer der Unserigen, der für diesen Siegespreis in treuer Pflichterfüllung sein Leben hergab, drückt heute die Last fremder Erde. Jenen Helden gebührt vor allem der Dank des Vaterlandes für den siegreichen Feldzug.

Auszüge aus deutschen Zeitungen.

Die badische Regierung und die Sozialdemokratie.

Aus Karlsruhe wird einer heimischen Zeitung unter dem 9. Dezember gedrahmet: In der Bundestatskommission der Zweiten badischen Kammer erklärte Staatsminister v. Dusch, daß sich die Stellung der badischen Regierung zur Sozialdemokratie angesichts der vaterländischen Haltung dieser Partei im gegenwärtigen Kriege geändert habe. Als Grundsätze sollen künftig gelten, daß wegen der Zugehörigkeit zur sozialdemokratischen Partei allein eine ungleiche Behandlung in staatsbürgerlicher Beziehung nicht stattdfinden soll. Inzwischen sei auch bereits ein Sozialdemokrat zum Bezirksrat ernannt worden. Daran müsse jedoch im

monarchischen Staaten festgehalten werden, daß ein Beamter antimonarchische Gesinnung nicht befunden dürfe, weil diese mit dem geleisteten Treueid unvereinbar wäre. Eine Untersuchung der politischen Gesinnung der Beamten werde aber nicht erfolgen.

Aus unserer Kolonie

Die Engländer und Tanga.

Am Dienstag, den 11., kamen die Engländer wiederum, so entnehmen wir der „N. P.“, mit ihrer

ostafrikanischen Flotte, worunter ein Schlachtschiff, dazu ein Mutterschiff für Flugzeuge. Aus letzterem lösten sich zwei Flugzeuge und flogen über Tanga und Umgebung, indem sie einige Bomben warfen. Die letzteren richteten keinen Schaden an und das Feuer eines kleinen Kreuzers, der weiß Gott wohin schoß — man sah nirgends Granatwirkung — ebenso wenig.

Die Berge kreisen und gebären ein winzig Mäuslein.

Daressalam. Beim Fundbüro wurden 1 Bromning-Pistole und 1 Tropenhut als gefunden abgeliefert.

Flüssiger Leim ist wieder lieferbar in Flaschen zu Rupie 0,50, 1,—, 2,—, 5,—.
Buchhandlung der Deutsch-Ostafri. Zeitung, Daressalam.

Druck und Verlag: Deutsch-Ostafrikanische Zeitung, G. m. b. H. Morogoro.

Für die Schriftleitung verantwortlich: G. Schlicher, Morogoro.

Nr. 14 „Amtlicher Anzeiger“ für Deutsch-Ostafrika.

Bekanntmachung.

Ich bin vom Kaiserlichen Bezirksgericht Daressalam als Nachlaßpfleger über das Vermögen des am 12. Februar gefallenen Pflanzungsleiter und Vizefeldwebels d. R. **Hanns Bach** ernannt worden. Ich ersuche, Schulden an den Nachlaß oder Gegenstände, die Bach gehören, bei mir bis zum **15. Juni 1916**

einzuzahlen oder anzumelden. Forderungen an den Nachlaß sind mit Belegen gleichfalls bis zum 15. Juni 1916 bei mir geltend zu machen. Nach diesem Tage eingehende Forderungen können nicht berücksichtigt werden.

Lindi, den 23. April 1916.

W. Werneyer
Pflanzungsbesitzer, Vizefeldw. d. L. II.

Friedrich Vogl

aus Oesterreich wird zwecks wichtiger Mitteilung um Angabe seiner Adresse gebeten unter „Forstgehilfe“, postlagernd Daressalam.

Zu kaufen gesucht:

Photographische Platten 13×18
Copierpapier 13×18
Zähle auch Liebhaberpreise.
Gefl. Angebote postlagernd Tabora unter Photo.

Für ihr Vaterland fielen im gleichen Gefecht

Distrikts-Kommissar Werner,
Polizeiwachtmeister Wagner.

Beide erwarben sich durch ihre Tätigkeit bei unterzeichneter Dienststelle Freunde bis über das Grab hinaus.

Die Beamten der Bezirksamts Morogoro.

Kaffee

Das Höhenklima Saffaranis bedingt ein besond. schönes Aroma.
1 Ctr. Sorte I Rp. 60,—, Sorte II Rp. 50,—, Sorte III Rp. 35,—
10 Pfd. Paket Rp. 7, 6, 5,— exkl. Porto und Verpackung. Gebrannt und gemahlene Kaffee per Pfund Rp. 1,25.
Erbitte Rücksendung der Säcke bezw. um Zusendung von Packmaterial besonders bei Feldpostpaketen.
Seltbares Honiggebäck 10 Pfd. Paket Rp. 20.— exkl. Porto.
Geld ist bei Bestellung anzugeben oder wird per Nachn. bei Versand erhoben.
Pflanzung Saffarani, Wilhelmstal.

Statt besonderer Meldung.

Am 4. April verstarb meine innigstgeliebte Frau, nachdem sie am 31. März einem Knaben des Leben gab.

Milingwi, den 6. April 1916.

Hans Biebrach.

Prima Stangen-Seife und Schmier-Seife

liefern **Gebr. Freudenberger**
Abtlg. Seifenfabrik :: Daressalam.

2 Exemplare
Lateinische Grammatik
von **Ellendt-Seyfert**

werden zu kaufen gesucht.
Angebote an Deutsch-Ostafrikan. Zeitung, Morogoro.

Schiffsoffizier

militärfrei, sucht Stellung auf Pflanzung für die Dauer des Krieges. Off. unter T. 999 an die Geschäftsstelle der Deutsch-Ostafrikan. Zeitg., Daressalam.

OTTO PIGORSCH :: TABORA

BRENNEREI :: DESTILLATION :: WARENGESCHÄFT.

Ich offeriere von heute ab:

Whisky, Marke ***	Scherbet
Kaiser-Punsch	Usambara-Kaffee
Eier-Kognak	roh und gebrannt
Pfefferminz-Likör	Erdnussöl I

Ia. CIGARETTEN

in jeder Preislage aus besten Tabaken.

Cigarettenfabrik „Kigomabucht“

Unterleitung: **Schleifer**

offeriert Cigaretten:

Marke: „Kaiser Franz Josef“, mit und ohne Mundstück, Rupie 5,— per Hundert.
„Mackensen“, Rupie 3,50 per Hundert
nur ausgewählter Tongwe-Tabak, aromatisch und leicht bekömmlich. — Bei Abnahme von 1000 Stück 10% Sconto.

Preise loko Kigoma

Wer gute Cigaretten

rauchen will, verlange Probe von dem soeben neu eingetroffenen Ia-Cigaretten tabak der Firma

Perzamanos & Co., Kilossa.

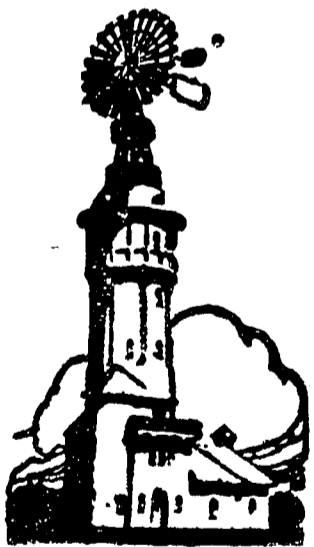
Die glückliche Geburt eines

TÖCHTERCHENS

zeigen an

Hansjochen Herbing und Frau
Mathilde geb. Pelizaeus.

Tabora, den 21. April 1916.



Tel.-Adresse: **Schlickeisen Paul Schlickeisen** Fernsprecher Nr. 91.
Daressalam.

Technisches Büro :: Daressalam
Elektrotechnik und Maschinenbau.

Windturbinen „Herkules“.
Erstklassiges Fabrikat.

Pumpen und Kraftmotore
für Ent- u. Bewässerungsanlagen sowie landw. Betriebe.

Pumpen für alle Zwecke.

Zu kaufen gesucht:

Eine gut erhaltene **Windföge** sowie eine **Dreschmaschine**.

Gefl. Angebote mit Angabe von System und Antrieb sowie Preisangabe frei einer Station der Mittel-Landbahn erbittet

A. Hauter, Lukonde,
Station Mikesse.

Ein noch gut erhaltener

Rinderwagen

wird zu kaufen gesucht. Offerten zu richten an **Perzamanos, Kilossa.**

Einige Herren

finden auf Pflanzung in gesunder Lager bei Morogoro Zimmer und gute Verpflegung. Anfragen befördert die Expedition der D. O. A. Ztg., Morogoro.

Neue Usambara-Ansichtskarten!

100 St. Rp. 6.— postfrei gegen Einsendung des Betrages.

Kunstverlag Walther Dohbertin
Daressalam.

Bumbinder-Arbeiten

in jeder gewünschten Ausführung werden prompt und dauerhaft ausgeführt.

Druckerei d. D. O. A. Ztg., Morogoro.

Nachlaß.

Als Pflieger über den Nachlaß des am 16. März 1916 zu Olgos an Schwarzwasserfieber verstorbenen Vizefeldwebels d. L. Piore (Polizeiwachtmeister in Musoma, Bez. Schirati) fordere ich alle diejenigen, die demselben etwas schulden oder eine ihm gehörige Sache in Besitz haben oder an den genannten V. F. Piore eine Forderung zu haben glauben, auf, sich bis zum 1. August 1916 mit mir in Verbindung zu setzen.

Mzimba, Bez. Schirati, 5. April 1916.

J. Schulze Dr. jur.

GUSTAV BECKER Nachf., Inhaber:
DARESSALAM :: TELEPHON Nr. 57.

FRITZ HEUER.

<p>Sattlerei. Geschirre Lederwaren für den Militärbedarf Handtaschen Tauwerk Wolldecken Kleiderstoffe</p>	<p>Eigene Lohgerberei. SCHUH-FABRIK. Anfertigung von Zelten, Feldbetten, Kapokmatratzen, Sa- farimöbeln, Tragstühlen, Einradwagen und Tropenkoffern.</p>	<p>Polsterei. Eiserne Bettstellen Matratzen Moskitonetze Bettwäsche Polstermöbel Chaiselongues Wiener Stühle</p>
<p>Übernahme sämtl. einschlägigen Reparaturen</p>		

Werkstätten mit elektrischem Kraft-Antrieb.

Bekanntmachung.

Ich erlaube mir ein geehrtes Publikum darauf auf-
 merksam zu machen, daß mir von der Ia. Cigaretten- und
 Tabakfabrik C. Panayotopoulos & Co. in Tanga berühmten,
 feingeschnittenen türkischen Tabak zur Verfügung gestellt
 worden ist. Ich bin dadurch in die Lage versetzt, neue,
 unübertroffene **Cigaretten** bester Qualität herzustellen
 und zu dem Preise von nur **40 Rupie** per Tausend zu liefern.
 Raucher können versichert sein, daß diese neuen
 Cigaretten äußerst preiswert sind. Wenn sie dieselben
 versuchen, dürften sie dann wohl kaum andere teurere
 Qualitäten, für die sie 80 oder 100 Rupie per Tausend
 bezahlen, in Berücksichtigung ziehen.
 Muster werden auf Wunsch gratis übersandt.
 Bei großen Bestellungen kommt **10% Rabatt** in Betracht.
 Ferner gestatte ich mir das geehrte Publikum darauf
 hinzuweisen, daß ich den **Alleinverkauf** der von der Firma
 Mitsing & Co. in Tanga hergestellten berühmten, nach-
 stehend aufgeführten Spirituosen übernommen habe:
**Traubenkognak, Kaiser-Likör, Neuwhisky,
 Ananaslikör, Pfefferminzlikör.**
 Ferner empfehle ich mich als **Alleinverkäufer** der von
 der Deutsch-Ostafrikanischen Käse-Fabrik hergestellten
schmackhaften Käse.
 Ich liefere das kg zu **5 Rupie** (1000 Tabora).
 Hochachtungsvoll!
Antonio J. Mamakos, Tabora.

Lokomobile,
 10—20 PH., zu kaufen
 gesucht. Off. unter F. S. 10
 an die Exp. des Bl., Morogoro.

**Tüchtige
 Wirtschafterin**
 sucht
Hotel Gerlach, Tabora

Zwecks Erledigung größerer ost-
 afrikanischer Rechtsstreitigkeiten in
 Hamburg, Bremen, Frankfurt, Berlin,
 Leipzig und Wien werde ich kurz
 nach Beendigung des Krieges nach
 Europa fahren müssen. Ich suche
 daher mit Antritt sofort nach Friedens-
 schluß einen intelligenten schrift-
 und sprachgewandten Herrn mit er-
 sten kaufmännischen und möglichst
 auch ein wenig juristischen Vorkennt-
 nissen als Vertreter und event. späte-
 ren Leiter zweier neuer Abteilungen.
 Sachanwalt u. Kaufmännischer Sachverständiger
Max Harloff, Daressalam.

Julius Gruber :: Daressalam.
:: Getreide- und Oelmühlen ::

<p>Schroten u. Mahlen von Getreide zu günstigen Bedingungen. Erdnussöl, Kokosnussöl, Sesamöl, Samml.</p>	<p>Sämtliche Gewürze, wie Pfeffer, Curry, Zimmt, Nelken usw.</p>
<p>Wachskerzen, Honig.</p>	<p>WHISKY-ERSATZ Marke „Nyota.“</p>

Offerte.

Ich teile dem geehrten Publikum ergebenst mit,
 dass ich die **Kerzenfabrik** von Jallouk gekauft habe
 und ich bitte, Bestellungen in Zukunft an mich zu richten.
S. Michalaridis,
 Tabora, Postfach 34.

Ziehungstag: 5. Juni.

Unter dem Protektorat und der Leitung von Ihrer Exz. Frau Gouverneur
 Dr. Schnee wird für die Zwecke der Verwundeten- und Krankenpflege in
 unserer Kolonie eine

Rote Kreuz-Lotterie

veranstaltet.
Spielplan.
 Die Gesamtzahl der Lose beträgt 10000 Stück. — Der Preis eines
 Loses fünf Rupien.
 Die Ziehung findet Montag den 5. Juni 1916 durch das Kaiserliche
 Bezirksgericht in Tabora statt.
 Es werden insgesamt 25000 Rupien in 707 Gewinnen ausgespielt u. zwar:

1	Hauptgewinn zu	Rp. 10 000,—	Rp. 10 000,—
1	Gewinn	„ 5 000,—	„ 5 000,—
2	„	je „ 1 000,—	„ 2 000,—
3	„	„ 500,—	„ 1 500,—
50	„	„ 50,—	„ 2 500,—
150	„	„ 10,—	„ 1 500,—
500	„	„ 5,—	„ 2 500,—

Es bleibt vorbehalten, den Ziehungstag hinauszuschieben oder unter
 Rückzahlung der bereits gezahlten Einsätze die Lotterie aufzuheben.
 Gewinnlose müssen spätestens drei Monate nach dem Ziehungstage
 bei einer der noch durch die beiden Schutzgebietszeitungen bekannt
 zu gebenden Einlösungsstellen vorgelegt werden. Desgleichen müssen
 im Falle der Aufhebung der Lotterie die gekauften Lose innerhalb dreier
 Monate nach deren Bekanntgabe bei einer der Einlösungsstellen zwecks
 Rückzahlung vorgelegt werden. In beiden Fällen verfallen nicht rechtzeitig
 vorgelegte Lose zu Gunsten der obengenannten Zwecke des Roten Kreuzes.
Lose sind zu haben: Bei den Bezirksämtern in Wilhelmstal, Tanga,
 Pangani, Bagamojo, Daressalam, Morogoro, Dodoma, Tabora, Ujidji, Utete,
 Kilwa, Lindi, Langenburg, Muansa, Militärstationen Iringa, Mahenge, Residentur
 Bukoba, sowie bei der Deutsch-Ostafrikanischen Bank in Daressalam und Tabora.

Im Namen des Gesamtvorstandes:

Frau **Anna Rothe,**
 Vorsitzende

Pfeng,
 Schatzmeister

Schultz Whisky-Ersatz anerkannt wohl-
 bekömmlich,
Schultz Sodawasser aus destilliertem
 auch nach auswärts Wasser, Lieferung
Schultz Korke in vielen Grössen und
 Breiten,
Schultz Tafelessig kräftig im Ge-
 schmack, billig
 im Verbrauch,
Schultz Klebstoff haltbar.

Erste Deutsche Ostafrikanische Bierbrauerei
Wilhelm Schultz, Daressalam.

Morogoro-Tabak.

Cigaretten aus bestem, reinen türkischen
 Tabak auf Gneisböden gezogen.
Produzent: Joseph Becker, Morogoro.
 Leicht brennend, milde, rein im Geschmack.
 Sorte I: Rp. 95.— das Tausend
 „ Ib: „ 75.— „ „
 „ II: „ 60.— „ „
 In 100 er und 25 er Packungen.

W. Bodo Eisenhauer :: Morogoro.
 Erlaubnis zum Zigarettenvertrieb auf Bahnhöfen
 der Mittellandbahn nur durch mich zu vergeben.
 Wiederverkäufer erhalten Rabatt.